

Rock – Pop & Jazz in überraschend neuem Sound Zupforchester Essingen und Peter Lehel (Saxophon) begeistern mit Klassikern aus Rock – Pop & Jazz

Dass ein Zupforchester auch mit Rock-Pop und Jazz-Musik überzeugen kann, haben die insgesamt 24 überwiegend jungen Akteure des Essinger Zupforchesters in beeindruckender Art und Weise mit ihrem diesjährigen Konzertprojekt unter Beweis gestellt.

Unter Leitung von Denise Wambsgaß präsentierte das Orchester „Klassiker aus Rock – Pop & Jazz“ mit Hits und Evergreens aus den Charts der letzten 35 Jahre – darunter u.a. Werke von Michael Jackson, Led Zeppelin und Metallica und zeigte sich dabei von einer bislang völlig unbekanntem Seite.



Wie kaum ein anderes Instrument hat die Gitarre die Pop- und Rockszene geprägt. Doch auch die Mandoline ist seit den 70-er-Jahren zur festen Größe in den Bereichen Folk, Bluegrass, Jazz und ebenso auf nahezu jeder Pop- und Rock-Bühne geworden und findet dort vielfältigen Einsatz.

Ein unverzichtbares Instrument im Jazz, aber auch im Rock-Pop-Bereich etabliert, ist das Saxophon. Unter diesem Aspekt und mit Mut zum Experiment hat man sich als Stargast den hochkarätigen Saxophonisten und echten Vollblut-Jazzmusiker Peter Lehel zur Mitwirkung eingeladen. Diese ungewöhnliche Instrumentenkombination mit Mandolinen, Gitarren und Saxophon erwies sich als hervorragend zum Motto passend.

Durch den zusätzlichen Einsatz besonderer klanglicher Effekte - unverzichtbar dabei die Besetzung mit Kontrabass und Schlagzeug - aber auch mit E-Gitarre und E-Mandoline, wurde ein überraschend neuartiges Klangerlebnis vermittelt.

Peter Lehel als Solist entfachte u.a. mit dem Ohrwurm „Baker Street“ von Gerry Rafferty, seiner Eigenkomposition „Mando-Loogo“ sowie in einer eigens von ihm für das Zupforchester Essingen arrangierten Version eines der erfolgreichsten Jazz-Musikstücke „Take Five“ von Paul Desmond, ein wahres Feuerwerk an Spiel- und Improvisationskunst und zog mit seinen wunderbaren virtuosen und mitreißenden Vorträgen alle Anwesenden in seinen Bann.

Mit sichtlicher Spielfreude agierten Solist und Orchester im ausgewogenen, fein aufeinander abgestimmtem Zusammenspiel, deutlich erkennbar dabei die musikalische Feinarbeit der Dirigentin, sodass jeder einzelne Programmvortrag zum Höhepunkt geriet.

Richtig symphonisch wurde es zum Ende des offiziellen Programms mit dem Klassiker der Rockmusik schlechthin, „Music“ von John Miles, bei dem das Orchester noch einmal die ganze Bandbreite seiner musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten demonstrieren konnte.

In ebenso bewährter wie professioneller Manier führte Moderator Thomas Mann mit launigen und interessanten Informationen durch das Programm.

Das restlos begeisterte Publikum forderte zwei Zugaben: Mit „Russians“ von Sting - in der Melodiestimme abwechselnd von E-Mandoline und Saxophon intoniert - und Frank Sinatra's Welthit „My Way“, beendete das Orchester sein bislang wohl außergewöhnlichstes Konzertprogramm.